

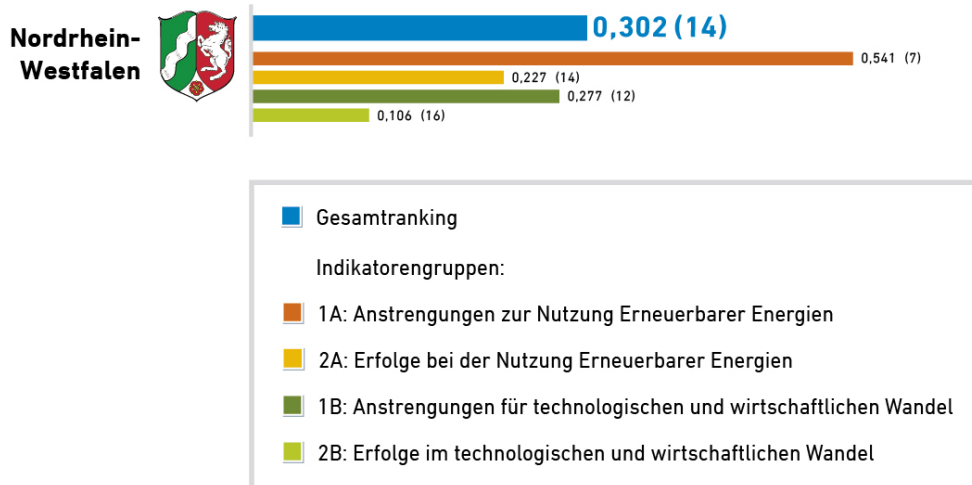
Nordrhein-Westfalen

Länderzusammenfassung zur Bundesländer-Vergleichsstudie Erneuerbare Energien 2014

Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff- Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2014 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“

Überblick Punktzahl und Platzierung



Zusammenfassung

Nordrhein-Westfalen ist gemessen an der Einwohnerzahl das größte Bundesland. Das Pro-Kopf-Einkommen liegt etwas über dem Bundesdurchschnitt. Wesentliche Energieträger für die Energieversorgung sind Steinkohle mit einem Anteil von 19,2 %, Braunkohle mit 19,0 % und Erdgas mit 18,0 % am Primärenergieverbrauch (2011). Erneuerbare Energien tragen bisher nur 3,8 % zum Primärenergieverbrauch (2011) bei. Laut dem Koalitionsvertrag zwischen SPD und Bündnis 90/Die Grünen (2012) sollen bis zum Jahr 2025 mehr als 30 % des Stromverbrauchs in Nordrhein-Westfalen aus Erneuerbaren Energien stammen. Im Januar 2013 hat Nordrhein-Westfalen bundesweit das erste Landesgesetz zur Förderung des Klimaschutzes verabschiedet. Gesetzlich verankertes Ziel ist es, die Treibhausgasemissionen bis 2020 um mindestens 25 % und bis 2050 um mindestens 80 % zu reduzieren. Der im Klimaschutzgesetz vorgesehene Klimaschutzplan befindet sich nach einem öffentlichen Beteiligungsprozess in der Bearbeitung.

Im Bundesländervergleich liegt Nordrhein-Westfalen insgesamt auf Platz 14 (2012: Platz 12).

Bei den Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) liegt das Bundesland erneut auf Platz sieben. Trotz leichter Verbesserungen schneidet Nordrhein-Westfalen bei den Indikatoren Programmatik (Platz zehn) und Zielen für Erneuerbare Energien (Platz 13) aber nach wie vor relativ schwach ab. Die Informationen über Nutzungsmöglichkeiten von Erneuerbaren Energien und die Bewertung der Landesenergieagentur sind wie zuvor bundesweit am besten. Auch bei den Energiestatistiken, den Förderprogrammen und den ordnungsrechtlichen Vorgaben im Wärmebereich gehört das Land zur jeweiligen Führungsgruppe. Bei der Bewertung der Landespolitik für Erneuerbare Energien liegt es im Mittelfeld. Hinsichtlich der einzelnen Sparten wird die Landespolitik jedoch sehr unterschiedlich beurteilt: Die Bewertungen zur Landespolitik bezüglich Solar- und Windenergie sind die besten (2012: Platz vier und Platz fünf). Die Bioenergie-Politik wird hingegen am schlechtesten bewertet, jene zur Erd- und Umweltwärme ist von dem ersten auf den

vierzehnten Rang gefallen. Bei der Hemmnisvermeidung belegt Nordrhein-Westfalen nur noch den zehnten Rang (2012: Platz zwei).

Die Erfolge bei der Nutzung Erneuerbarer Energien (2A) sind in Nordrhein-Westfalen weiterhin noch relativ gering (Platz 14). Die Anteile Erneuerbarer Energien am Primär- und Endenergieverbrauch (ohne Strom und Fernwärme) sowie an der Stromerzeugung sind geringer als in den meisten anderen Bundesländern. Zudem hat die Dynamik des Zubaus von erneuerbaren Stromerzeugungskapazitäten in vielen Sparten nachgelassen. Bei der erneuerbaren Wärmeerzeugung befindet sich Nordrhein-Westfalen größtenteils im Mittelfeld. Der energiebedingte CO₂-Ausstoß ist überdurchschnittlich hoch (Platz elf), beim Abbau dieser Emissionen liegt das Land jedoch auf Platz vier.

Mit seinen Anstrengungen zum technologischen und wirtschaftlichen Wandel (1B) belegt Nordrhein-Westfalen Platz 12 (2012: Platz acht). Das Land kann seine Führungsposition weder beim politischen Engagement noch bei der Ansiedlungsstrategie für die EE-Branche halten und fällt auf Platz zehn beziehungsweise Platz fünf zurück. Es gibt nach wie vor relativ wenige Studiengänge für Erneuerbare Energien (Platz zwölf). Bei den Forschungsausgaben für Erneuerbare Energien liegt Nordrhein-Westfalen im unteren Mittelfeld.

Die sichtbaren Erfolge beim technologischen und wirtschaftlichen Wandel (2B) sind in Nordrhein-Westfalen noch sehr gering (Platz 16, 2012: Platz 14). Es hat den geringsten Anteil von Unternehmen der Erneuerbare-Energien-Branche und gehört zu den Ländern mit relativ geringer Beschäftigung in diesem Sektor. Die klimaschutzbezogenen Umsätze bezogen auf das BIP sind in Nordrhein-Westfalen am geringsten. Bei Biogas-Tankstellen und Elektroladestationen weist Nordrhein-Westfalen dagegen leicht überdurchschnittliche Werte auf. Die Patentanmeldungen bezogen auf die Einwohnerzahl liegen auf Platz elf.

Nordrhein-Westfalen hat mit dem Klimaschutzgesetz einen wichtigen politischen Schritt getan und sollte nun im Klimaschutzplan ambitionierte spartenspezifische Ziele für den Ausbau der Erneuerbaren Energien festlegen. Die Anstrengungen zum stärkeren Ausbau sollten in allen Bereichen intensiviert werden. Auch das Engagement für den industrie- und technologiepolitischen Wandel sollte in Nordrhein-Westfalen wieder verstärkt werden, insbesondere hinsichtlich der Ansiedlungsstrategie für die EE-Branche. Das im Monitoringbericht (IWR 2012) genannte Vorhaben, den regenerativen Industrie- und Forschungsstandort nach einer ganzheitlichen Strategie weiterzuentwickeln, sollte konsequent umgesetzt werden. Hierdurch könnte der nötige technologische und wirtschaftliche Wandel verstärkt werden und Nordrhein-Westfalen künftig mehr von der ökologischen Modernisierung profitieren.